

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz = Blatt

Begründet 1722

Nummer 280b

Freitag, den 9. Oktober 1914

193. Jahrgang.

Die Vernichtung der deutschen Handelschiffe in Antwerpen.

England als Scharfmacher. — Holland wahrt seine Neutralität.

Die deutschen Handelschiffe in Antwerpen zerstört.

Holland wahrt seine Neutralität.

WTB. Essen, 9. Okt. (Richtamt.)

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung verbreitet durch Extrablatt folgende Meldung: Rotterdam, 9. Okt. 32 deutsche Handelsdampfer, darunter der Hochdampfer „Gneisenau“ und viele andere große Seebampfer, sowie über 20 Rheinschiffe sind heute im Hafen von Antwerpen auf Verreiben der Engländer in die Luft gesprengt worden, da die Niederländer dem Verlangen, die Dampfer zum Abtransport von Flüchtlingen (der Garnison?) nach England durchzulassen, nicht stattgaben.

König Albert wollte gestern vor der Beschießung der Stadt diese übergeben, wurde aber von englischer Seite daran gehindert.

Die Stadt brennt an allen Enden.

WTB. Köln, 8. Okt.

Die „Bl. Jg.“ meldet von der holländischen Grenze: Aus Bergen-op-Zoom wird über die Beschießung Antwerpens gemeldet, daß die Stadt an allen vier Ecken brennt. Die St. Georg-Kaserne stehe in Flammen, das große Lazarett sei verbrannt und die Verwandten flüchteten. Infolgedessen werden viele von ihnen an der Grenze erwartet. Die Beschießung sei immer noch heftig. Heute habe man bemerken können, daß auf einem Boot eine Batterie außer Feuer gestellt wurde. Die Flut der Flüchtlinge dauere an. Die Lage sei unhaltbar. Das große Lazarett hat man in die nächste Nähe des Arsenalis gelegt. Das Bombardement galt also diesem. (Die Red.)

Die Engländer machen scharf.

Sang, 9. Okt. (Otr. Bln.)

Ein Bericht des „Daily Chronicle“ besagt: In Antwerpen sei man davon überzeugt, daß die Deutschen außerstande sein würden, die Stadt einzunehmen. Auch die Androhung des Bombardements würde nicht ernst genommen, sondern nur als ein Versuch betrachtet, die Stadt zur Uebergabe zu veranlassen. Das Feuer der belgischen Mitrailleusen erschwere die Eroberung der Stadt, doch haben die Belgier durch deutsche Geschütze sehr gelitten. Das Gelände um Waelhem an der Südfrent wurde unter Wasser gesetzt. Die Deutschen setzten Maschinengewehre auf hohe Gebäude und besetzten von dort aus die Gesechtslinie an der Reihe. Als die Belgier dieses bemerkten, sprengten sie die hohen Gebäude in die Luft. Besonders heftig wurde das Dorf Linth zwischen der Reihe und der inneren Frontlinie beschossen, bis es ganz in Flammen stand. Die Belgier setzten alles daran, die Verbindung mit Gent nach Süden aufrecht zu erhalten. (L. B. 7.)

Der Bericht des englischen Blattes ist offenbar durch die Ereignisse überholt, zeigt aber deutlich das englische Bestreben, die Belgier im englischen Interesse scharf zu machen. (Red.)

„Daily Chronicle“ meldet weiter aus Antwerpen, daß dort die äußersten Anstrengungen gemacht werden, um das Heer zu verstärken. Der militärische Kommandant hat in einem Erlaß alle jungen Männer aufgefordert, an der Verteidigung der Stadt teilzunehmen. In dem Aufruf heißt es:

Es ist durchaus notwendig, unser Heer zu verstärken. Ich wende mich im Namen des Vaterlandes an alle jungen Männer zwischen 18 und 30 Jahren. Euer Land braucht eure Hilfe. Folgt meiner Aufforderung und laßt das Land nicht der Gnade des Eroberers ausgeliefert sein.

Die Stadt ist noch immer voller Menschen, da eine Menge von Flüchtlingen aus den gefährdeten Städten in Antwerpen eingetroffen sind.

Die Wirkung der schweren Artillerie.

WTB. London, 9. Okt.

Der Korrespondent des „Daily Express“ telegraphiert aus Ostend: Die Belgier leisten in Antwerpen heftigen Widerstand, doch sind die Deutschen ein gutes Stück vorwärts gekommen. Das Feuer der schweren Geschütze aus Antwerpen hat auf den ankommenden Feind einige Wirkung ausgeübt. Das „Daily Chronicle“ erzählt aus Antwerpen:

Es sind die schweren Geschütze, die hier den entscheidenden Einfluß haben. Es ist ein Kampf zwischen Krapp und dem lebenden Menschenmaterial. Bei Tage, meist auch in den Nächten, wird die taddringende Beschießung fortgesetzt. Wenn ihre Granaten eine Stellung unhaltbar gemacht haben, rücken die Deutschen vor, stoßen sie auf Widerstand feindlicher Infanterie und müssen sie zurückgehen, dann wird das Granatfeuer verdoppelt, bis sich die Belgier zurückziehen müssen. Die Behörden sehen der weiteren Entwicklung der Dinge mit tiefem Ernste entgegen. Die Deutschen können jetzt schon die Stadt mit den Geschützen des zweitgrößten Kalibers erreichen. Trotz der Abreise des Ministeriums bewahren die Einwohner die Ruhe und versichern, daß die Stadt niemals erobert werden soll.

Der Sturm auf die Forts.

WTB. London, 9. Okt. (Richtamt.)

Berichte Londoner Blätter aus Antwerpen geben eine Schilderung der wiederholten deutschen Stürme auf die Außenforts im Süden und im Südosten und den dreihundertjährigen Artilleriekampf an der Schelde. Der Kampf an der Schelde konzentrierte sich um die Brücke bei Schanaerds. Eine deutsche Infanteriekolonnenbrang am Montag um Mitternacht in diesen Ort ein und verchanzte sich dort. Morgens um sechs Uhr begann die Beschießung von Ver laer-lag-Termonde. Deutsche Infanterie versuchte unter Deckung von Maschinengewehrfeuer verschiedene Male über die Brücke zu stürmen. Gleichzeitig versuchten die Deutschen, auf einer Pontonbrücke den Uebergang über die Ruppel in der Nähe von Waelhem zu erzwingen. Trotz großer Verluste glückte es den Deutschen, Geschütze weit genug vorzuschleppen, um Conlich und die nach Antwerpen führenden Wege zu beschießen. Viele Belweuer Conlich und der anderen Dörfer kamen auf der Nacht um. Man griffen die Deutschen an der Reihe zwischen Lier und Duffel an. Hier wurden die Belgier, die dem feindlichen Heer in niedrigen Schützengraben ausgelegt waren, gezwungen, sich zurückzuziehen. Am Dienstag morgen um vier Uhr glückte es den Deutschen, nördlich der Reihe Fuß zu fassen. Am Abend sieht man von Antwerpen aus den Widerschein der brennenden Dörfer zwischen Reihe und Schelde, die von den Belgieren in Brand

gesteckt sind, um für die Hauptforts freies Schachfeld zu schaffen.

Die große Schlacht im Nordwesten

WTB. Bordeaux, 9. Okt. (Richtamt.)

Nach hier eingetroffenen Meldungen hat sich der große Kampf zwischen den Verbündeten und den Deutschen im Nordwesten noch ausgedehnt. Das Vorrücken der Verbündeten über Arras war der Gegenangriff gegen das Vorrücken der Deutschen auf der Linie Armentières-Tourcoing. Gestern haben heftige Kleinkämpfe zwischen den deutschen und den französischen Vorposten stattgefunden. Neue deutsche Truppenabteilungen sind herangerückt; das läßt darauf schließen, daß die Deutschen ihre Heere in Nordfrankreich in möglichst großem Umfange verstärken.

Paris, 9. Okt. (Richtamt.)

Der amtliche Bericht von gestern abend 11 Uhr besagt: Die Lage ist im ganzen unverändert. Ungewöhnlich heftiger Kämpfe, besonders in der Gegend von Rooge, sind die Stellungen die nördlichen wie vorher.

Die Afrikaner im Krieg.

WTB. London, 9. Okt.

Der Kriegsberichtsredakteur des „Times“ schreibt: Die Art des Kampfes in Nordfrankreich wird besonders stark von den afrikanischen Truppen der Franzosen empfunden, die wie alle Eingeborenen sehr schwer die Durchbarkeit des europäischen Krieges begreifen lernen. Die Verluste dieser Truppen waren zu Anfang des Krieges sehr groß. Ein Offizier des marokkanischen Tirailleurregiments sagt, daß in dem ersten Gefecht die Hälfte der Leute starben. Der Offizier brachte seine größte Bewunderung für die militärischen Eigenschaften der Deutschen aus. Der Durchschnitt des deutschen Gewehrwehrs stehe in gleicher Höhe wie bei den Verbündeten. Es seien im Verhältnis vermutlich mehr französische Offiziere gefallen als deutsche, und es sei allgemeines Gespräch, daß die Verluste der französischen Offiziere in den letzten zwei Monaten gehnmal größer seien als vorher bei den Kämpfen in Marokko.

„Diskreter Gebrauch“ der Wilden.

WTB. Rom, 9. Okt. (Richtamt.)

Die „Tribuna“ gibt den Bericht eines kürzlich aus Bordeaux zurückgekehrten italienischen Abgeordneten wieder, der der äußersten Linken angehört. Nachdem er zuerst den französischen und indischen Truppen großes Lob gesendet hat, erklärt er: „Nicht weniger bewundernswert sind die schwarzen Soldaten vom Senegal. Sie stellen den Terror dar. Schon haben sich die Beschießer der englischen und französischen Truppen gezwungen, von ihnen diskreten Gebrauch zu machen, denn diese Regter vom Senegal sind wild und können den Feind um keinen Preis.“ (Unsere Soldaten werden die Wilden schon zu zähmen wissen. — Red.)

Der italienische Kriegsminister überreicht sein Entlassungsgeßuch.

WTB. Rom, 8. Okt. (Richtamt.)

Seit einigen Tagen haben sich in den Zeitungen Faksimilen entspannen über Verwundungsfragen des Kriegsministeriums. Heute abend überreichte, laut der „Ag. Stefani“, der Kriegsminister Grandi dem Ministerpräsidenten sein Entlassungsgeßuch.

Die demokratisch-liberale Linke nahm eine Tagesordnung an, in welcher unter der Anerkennung, daß die wackere bewaffnete Neutralität den politischen Forderungen des Augenblicks entspreche, der

Regierung, welche mit sicherem Blick für die Bedürfnisse des Landes mit allen Mitteln die höchsten nationalen Interessen zu wahren wisse, das Vertrauen ausgedrückt wird.

Die Japaner auf Jap.

WTB. London, 9. Okt.

Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: Die Japaner haben die Insel Jap besetzt.

(Die Insel Jap oder Siao gehört zu den deutschen West-Karolinen im Stillen Ozean; auf ihr befindet sich der Regierungssitz für das Bezirksamt Westkarolinen, eine Postagentur, Dampferstation usw. Die Insel ist nicht groß, 207 Quadratkilometer, und hat etwa 7500 einheimische und eine kleine Zahl weiße Bewohner. Die Bedeutung der Besetzung durch die Japaner liegt in der Lage der Insel, die als äußerste der West-Karolinen in nächster Nachbarschaft der Philippinen liegt und mit ihnen auch direkte Dampferverbindung hat. Für Amerika ist also die Besetzung Japs durch die Japaner noch viel gefährlicher als es schon die Besetzung Jalinis von den Marshall-Inseln war. Wenn Amerika jetzt nicht klar sieht über die Absichten des japanischen Bundesgenossen Englands, dann dürfte die Einsicht reichlich spät kommen. Die Red.)

Die militärische Lage im Westen

Von Rittmeister a. D. v. Großmann.

(Otr. Bln.) Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, stehen wir auf dem Hauptkriegsblatte, im Westen, vor einer Entscheidung. Der groß angelegte Umgehungsvorstoß der Franzosen wäre der letzte Trumpf, den die Heeresleitung auszuspielen hätte; mißlingt dieser, so wählten wir nicht, durch welche Mittel eine den Verbündeten günstige Lösung der Spannung herbeizuführen wäre. Die gegenwärtige Kriegslage zwingt unseren Feinden die Initiative auf; wollen sie den französischen Boden säubern, so müssen sie uns angreifen. Demgegenüber befinden wir uns in ungleich günstigerer Lage: wir haben Zeit, abzuwarten; mit jedem Tage werden wir uns für uns günstige Ereignisse reifen (Antwerpen), werden unsere Stellungen in der Front eher noch unangreifbarer, können wir unsere Ergänzungen an Munition, Artillerie, Verpflegung nur noch sorgfältiger regeln. Wir haben also durchaus keine Veranlassung, etwa in der Front anzutreten.

Napoleon I. sagt: „Nichts ist schlimmer, als angreifen zu müssen“; die Franzosen müssen hier angreifen, wollen sie zum Endziel kommen. Also im hohen Norden des Landes liegt der Schlüssel zur Lösung; selbst ein Teilerfolg an der Raas oder in der Front wäre immer nur eine Nebenaktion — niemals die Entscheidung des Millionenkampfes.

Die Front der Schlacht verlief bis zum 2. September in allgemein west-östlicher Richtung, in einer Ausdehnung von 200 Kilometer; an diesem Tage traten die ersten Anzeichen eines geplanten großen Umfassungsvorganges unserer rechten Flügels in die Erscheinung (Bapanne); dieser wuchs sich immer mehr aus zu einer beachtlichen Bedrohung von Brante und Räden und erreichte am 20. September mit unserem Siege bei Albert seinen Höhepunkt; hier betrug die Frontausdehnung bereits 250 Km., am 4. Oktober auf 300 Km. anzuschwellen (Velle).

Mit dieser geplanten Umfassung wurde die Frontlinie gebrochen; die Orte Rooge und Rooge bezeichnen den Schalterpunkt; von hier verläuft die Linie ziemlich direkt nach Norden. Die Bedeutung dieses Punktes ist ersichtlich — hier konnte die Linie gefährdet sein! Rooge und die nördlichen Höhen von Brebach haben wir, nach hartem Kampf, jetzt in der Hand.

Derartige strategische Umgehungsmänscher sind nicht ganz unbedenklich; nur eine bedeutende numerische Überlegenheit berechtigt hierzu. Ob



# Aus den Verlust-Listen.

## Königlich Preussische Armee.

**1. Garde-Regiment, Potsdam, 2. Bataillon.**  
Gefechte im Westen vom 7. bis 16. September 1914.  
3. Kompanie: Ludwig Bernhardt I. Nieder-  
mühlbach, tot. — Peter Engel, Weidenstadt, Unter-  
tarnow, tot. — Heinrich Fiedel, Frankfurt a. M., tot.  
— Serg. Konrad Günther, Schwabach, Schwabach, tot.  
— Antofski Adam Rang, König, Kr. Erbach, Schwabach, tot.  
— Antofski Robert Weisweid, Reutendorf, Kr. Siegen,  
Schwabach, tot. — Ludw. Debenert, Dautzbe, Kr. Siegen,  
Köln, tot.  
6. Kompanie: Joseph Dieter, Solmünster,  
Kr. Schleiden, Schwabach, tot. — August Kumbard, Rod  
a. d. Weil, Kr. Hungen, Schwabach, tot.  
7. Kompanie: Gebr. Otto Kraft, Schwabach,  
tot. — Antofski d. R. Karl Rebel, Hanau, Schwabach,  
tot. — Antofski Wilhelm Fern, Frankfurt a. M., Ober-  
rod, Schwabach, tot.

**1. Garde-Reserve-Regiment, Potsdam, 1. Bataillon.**  
Münster, Ostpr., am 9. September 1914.  
2. Kompanie: Ludwig Ritter, Gumbrecht,  
Kr. Solingen, Schwabach, tot.

**Kaiser Alexander-Garde-Regiment, Nr. 1, Berlin.**  
1. Bataillon.  
Bataillon am 8. bis 14. und Rantow am  
13. September 1914.

2. Kompanie: Andreas Witz, Frank-  
furt a. M., tot. — Fritz Feiner, Weidenstadt, Schwabach,  
tot. — Karl Kausch, Greding, Schwabach, tot.

**Königin Elisabeth-Garde-Regiment, Nr. 3,  
Charlottenburg.**  
Kompanie am 8. u. 14.  
7. Kompanie: Richard Kopf, Frankfurt  
a. M., tot. — Eugen Weibel, Frankfurt a. M., tot.  
— Josef Weibel, Oberrod, Schwabach, tot. — Wilhelm  
Schmitt III., Darmstadt, Schwabach, tot.

**Jäger-Bataillon.**  
Clamann am 8. und 9. 14.  
9. Kompanie: Gebr. d. R. Karl Dietz,  
Witzburg, Schwabach, tot. — Heinrich Schleich,  
Frankfurt a. M., tot.

10. Kompanie: Karl Goebel, Eptode,  
Kr. Kassel, tot.

11. Kompanie: Friedrich Dewig, Groß-  
Arnsburg, Schwabach, tot. — Johann Bräuninger,  
Wiesbaden, Schwabach, tot. — Paul Wasserrieder,  
Kinteln, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

**Königin Augusta-Garde-Regiment, Nr. 4, Berlin.**  
1. und 2. Bataillon.  
La Ronnerie, Velaine und Kuelois am 21., 22.  
und 24. Florennes am 24. und 25. Grand-Cateau,  
St. Pierre, La Capelle und Franouville am 20.  
August 1914.

1. Kompanie: Anton Jung, Hertenfeld,  
Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot. — Gebr. d. R. Adolf  
Görger, Smergen, Kr. Kassel, Schwabach, tot. — Wilhelm  
Kunkel, Döhl a. M., tot.

2. Kompanie: Konrad Art, Dertingen, Kr.  
Dersfeld, Schwabach, tot. — Heinrich Volter,  
Wilsbach, Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot.

3. Kompanie: Antofski Otto Blaul, Frank-  
furt a. M., tot.

4. Kompanie: Gebr. d. R. August Scheid,  
Hilden, Kr. Kassel, Schwabach, tot. — August  
Kobler, Verndorf, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

5. Kompanie: Karl Schandor, Wollau,  
Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot. — Gebr. Theodor  
Künner, Dattendorf, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

6. Kompanie: Wilhelm Reuer II., Nieder-  
bach, Unterarm, tot. — Andreas Wegner,  
Frankfurt a. M., tot.

7. Kompanie: Theodor Martin, Darmstadt,  
tot. — Anton Werner I., Langen, Schwabach, tot. —  
Wilhelm  
Dausch, Bamberg, Schwabach, tot.

8. Kompanie: Gebr. Friedrich, Kohe, Langen-  
scheld, Schwabach, tot. — Ludwig Weithaupt,  
Wilsbach, Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot. —  
Friedrich  
Greiner, Frankfurt a. M., tot.

Frankfurt a. M., Schwabach, tot. — Philipp  
Vogler, Mühlheim, Kr. Hanau, Schwabach, tot. —  
Jean Weimer, Frankfurt a. M., Schwabach, tot. —  
Georg  
Kaus, Nanzheim, Kr. Döhl a. M., Schwabach, tot.

**Maschinengewehr-Kompanie: Antofski,  
Karl Seibel, Weidenstein, Kr. Wiesbaden, Schwabach,  
tot. — Gebr. Hermann Kopf, Dombressen, Kr. Solingen,  
Schwabach, tot. — Gebr. Hermann Kopf, Dombressen,  
Kr. Solingen, Schwabach, tot.**

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17, Arnstadt.**  
8. Kompanie: Emmerich Döle, tot.

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 17, Arnstadt.**  
Sedan am 19. 9. 14.  
8. Kompanie: Emmerich Döle, tot.

**Brigade-Gras-Bataillon Nr. 18, Liegnitz.**  
Tarnow am 8. und Rantow am 12. 9. 14.  
2. Kompanie: Gebr. d. R. Friedrich Kopf,  
Freudentz, Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot.

**Infant-Regim. Nr. 28, Ehrenbreitstein u. Koblenz.**  
Doudsemont, Viotre, Sedan, Donchery, Frignecourt  
und Vitry vom 23. August bis 14. September 1914.  
1. Kompanie: Hauptm. Otto Kronenberg,  
Wiesbaden, tot. — Johann Kell, Randert, Kr. St.  
Goar, Schwabach, tot.

2. Kompanie: Franz Hertorf, Oberweil,  
Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Emil Davidich,  
Schierstein, Kr. Wiesbaden, tot. — Josef  
Klein, Nieder-  
gundershofen, Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Antofski  
Willy  
Kauf, Eberndorf, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. —  
Karl  
Wagelbahn, Eitville, Schwabach, tot. — bei der  
Truppe.

3. Kompanie: Jakob Bach, Weg, Kr. St.  
Goar, Schwabach, tot. — Antofski Leopold Stern,  
Eislerberg, Kr. Siegen, Schwabach, tot. — Karl Anton  
Nager,  
Oberweil, Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Johann  
Blatt,  
Zimper-  
bach, Kr. St. Goar, Schwabach, tot.

4. Kompanie: Josef Vanus, Damsfeld, Kr.  
St. Goar, Schwabach, tot. — Friedrich Engel,  
Kassel, Schwabach, tot. — Gebr. d. R. Hermann  
Kathigal,  
Löhberg, Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot.

5. Kompanie: Jakob Vint, Verheid, Kr. St.  
Goar, Schwabach, tot. — Michael Wittweier,  
Vingerhahn,  
Kr. St. Goar, Schwabach, tot.

6. Kompanie: Anton Schneider I., Hagen-  
burg, Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Gebr. Jakob  
Schmidt  
I.,  
Hagenburg, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. —  
Rudolf  
Schmidt  
II.,  
Hagenburg, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. —  
Peter  
Keller,  
Hagenburg, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot.

7. Kompanie: Jakob Steinbrücker, Ran-  
gingen, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. — Philipp  
Rid,  
Korath,  
Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Peter  
Koch,  
Korath,  
Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Philipp  
Weber,  
Korath,  
Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Gebr. Heinrich  
Koch,  
Korath,  
Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Gebr. Georg  
Koch,  
Korath,  
Kr. St. Goar, Schwabach, tot.

8. Kompanie: Jakob Reiter I., Reiter, Kr.  
St. Goar, Schwabach, tot. — Karl Krautner,  
Keller-  
lauren,  
Schwabach, tot. — Albrecht  
König,  
Eberndorf,  
Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. — Josef  
Koch,  
Eberndorf,  
Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. — Anton  
Koch,  
Eberndorf,  
Kr. Arnstadt, Schwabach, tot.

9. Kompanie: Carl Schumacher, Dagen-  
hausen, Kr. St. Goar, Schwabach, tot. — Antofski  
Willy  
Keller,  
Korath, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. —  
Willy  
Weber,  
Hagenburg, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot.

10. Kompanie: Gebr. d. R. Josef  
Lambert,  
Dellhofen, Kr. St. Goar, Schwabach, tot. —  
Leopold  
Koch,  
Korath, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. —  
Karl  
Koch,  
Korath, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. —  
Anton  
Koch,  
Korath, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot.

11. Kompanie: Gebr. d. R. Robert  
Walden,  
Korath, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot. —  
Gebr.  
Albert  
Koch,  
Korath, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot.

**Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarbrücken.**  
Rudersdorf am 8. und 10. Sedan am 10. und  
Faul-  
herne am 10. 9. 14.  
1. Kompanie: Karl Bredecker, Hering-  
hausen, Kassel, Schwabach, tot. — Karl  
Schmidt  
I.,  
Kassel, Schwabach, tot.

2. Kompanie: Wally Heintz, Kasse, Schwabach,  
tot. — Eduard  
Kappeler,  
Frankfurt a. M., Schwabach, tot. —  
Johannes  
Kuntz,  
Dol, Kassel, Schwabach, tot.

Rikofski Haber, Arnstadt, Schwabach, tot. — Hans  
Sandro,  
Kassel, Schwabach, tot.

3. Kompanie: Karl Dinkel, Würzburg,  
Schwabach, tot. — Rudolf  
Rindisch,  
Münster, Schwabach, tot. — Karl  
Fischer,  
Kassel, Arnstadt, Schwabach, tot. —  
Konrad  
Schroder,  
Hagenburg, Schwabach, tot.

4. Kompanie: Gebr. d. R. Ant. Frohman,  
Kassel, Schwabach, tot. — Wilhelm  
Klein,  
Vinger-  
hahn, Kr. St. Goar, Schwabach, tot. —  
Konrad  
Tobi,  
Groß-  
Arnsburg, Schwabach, tot. — Philipp  
Koch,  
Korath, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot.

5. Kompanie: Adolf Hängel, Eptode,  
Wiesbaden, Schwabach, tot. —  
Ferdinand  
Gecatius,  
Walters-  
hausen, Kassel, Schwabach, tot.

6. Kompanie: Einj.-Freiw. Kurt  
Günther,  
Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Heinrich  
Schwarzenau,  
Kassel, Schwabach, tot.

7. Kompanie: Jakob Koch, Grundbach,  
Kassel, Schwabach, tot. —  
Karl  
Weigel,  
Kassel, Schwabach, tot. —  
Erich  
Eng-  
mann,  
Kassel, Schwabach, tot. —  
Erich  
Koch,  
Korath, Schwabach, tot. —  
Gebr. Albert  
Gödel,  
Darmstadt, Schwabach, tot.

**Infanterie-Regiment Nr. 32, Weiningen.**  
Kodak am 9. Adamsheide und Jüssenfeld am 11.  
Gumbinnen am 12. und Stallunen am 13. 9. 14.  
9. Kompanie: Ernst Storch, Teuler, Kreis  
Schmalldorf, Schwabach, tot.

10. Kompanie: Antofski August Storch,  
Sern-  
grotte, Kr. Schmalldorf, Schwabach, tot. —  
Friedr. Wolf,  
Kittelshausen, Kr. Schmalldorf, Schwabach, tot. —  
Karl  
Kauf,  
Kittelshausen, Kr. Schmalldorf, Schwabach, tot. —  
Hermann  
Luther,  
Schmalldorf, Schwabach, tot.

11. Kompanie: Ernst Holland, Steinbach-  
Hallenberg, Kr. Schmalldorf, Schwabach, tot. —  
Gebr. Otto  
Wahl,  
Steinbach-  
Hallenberg, Kr. Schmalldorf, Schwabach, tot. —  
Karl  
Schmidt,  
Oberlöhnau, Kr. Schmalldorf,  
Schwabach, tot.

**Maschinengewehr-Kompanie: Unt-  
off. Fritz Reil, Barchfeld, Kr. Schmalldorf, Schwabach,  
tot.**

**Jäger-Regiment Nr. 33, Gumbinnen.**  
10. Kompanie: Peter Schäfer, Deth-  
heim, Kr. Arnstadt, Schwabach, tot.

**Brigade-Gras-Bataillon Nr. 49, Offenbach.**  
Hoffen am 20. und Hancourt am 24. 9. 14.  
1. Kompanie: Antofski, Ed. Somier, Schwabach,  
tot. —  
Gebr. Hermann  
Keller,  
Schwabach, tot. —  
Wilhelm  
Koch,  
Schwabach, tot. —  
Gebr. Heinrich  
Koch,  
Schwabach, tot. —  
Ant.  
Koch,  
Schwabach, tot. —  
Peter  
Koch,  
Schwabach, tot.

2. Kompanie: Jakob Müller, Schwabach,  
tot. —  
Gebr. Heinrich  
Koch,  
Schwabach, tot. —  
Gebr. Heinrich  
Koch,  
Schwabach, tot. —  
Gebr. Heinrich  
Koch,  
Schwabach, tot.

3. Kompanie: Gebr. d. R. August  
Scheid,  
Hilden, Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
August  
Kobler,  
Verndorf, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

4. Kompanie: Karl Schandor, Wollau,  
Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot. —  
Gebr. Theodor  
Künner,  
Dattendorf, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

5. Kompanie: Wilhelm Reuer II., Nieder-  
bach, Unterarm, Schwabach, tot. —  
Andreas  
Wegner,  
Frankfurt a. M., Schwabach, tot.

6. Kompanie: Theodor Martin, Darmstadt,  
tot. —  
Anton  
Werner  
I.,  
Langen, Schwabach, tot. —  
Wilhelm  
Dausch,  
Bamberg, Schwabach, tot.

7. Kompanie: Gebr. Friedrich, Kohe,  
Langen-  
scheld, Schwabach, tot. —  
Ludwig  
Weithaupt,  
Wilsbach, Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot. —  
Friedrich  
Greiner,  
Frankfurt a. M., Schwabach, tot.

8. Kompanie: Karl Bredecker, Hering-  
hausen, Kassel, Schwabach, tot. —  
Karl  
Schmidt  
I.,  
Kassel, Schwabach, tot.

9. Kompanie: Wally Heintz, Kasse,  
Schwabach, tot. —  
Eduard  
Kappeler,  
Frankfurt a. M., Schwabach, tot. —  
Johannes  
Kuntz,  
Dol, Kassel, Schwabach, tot.

10. Kompanie: Gebr. d. R. August  
Scheid,  
Hilden, Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
August  
Kobler,  
Verndorf, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

11. Kompanie: Karl Schandor, Wollau,  
Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot. —  
Gebr. Theodor  
Künner,  
Dattendorf, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

12. Kompanie: Wilhelm Reuer II., Nieder-  
bach, Unterarm, Schwabach, tot. —  
Andreas  
Wegner,  
Frankfurt a. M., Schwabach, tot.

13. Kompanie: Theodor Martin, Darmstadt,  
tot. —  
Anton  
Werner  
I.,  
Langen, Schwabach, tot. —  
Wilhelm  
Dausch,  
Bamberg, Schwabach, tot.

14. Kompanie: Gebr. Friedrich, Kohe,  
Langen-  
scheld, Schwabach, tot. —  
Ludwig  
Weithaupt,  
Wilsbach, Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot. —  
Friedrich  
Greiner,  
Frankfurt a. M., Schwabach, tot.

15. Kompanie: Karl Bredecker, Hering-  
hausen, Kassel, Schwabach, tot. —  
Karl  
Schmidt  
I.,  
Kassel, Schwabach, tot.

16. Kompanie: Wally Heintz, Kasse,  
Schwabach, tot. —  
Eduard  
Kappeler,  
Frankfurt a. M., Schwabach, tot. —  
Johannes  
Kuntz,  
Dol, Kassel, Schwabach, tot.

17. Kompanie: Gebr. d. R. August  
Scheid,  
Hilden, Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
August  
Kobler,  
Verndorf, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

18. Kompanie: Karl Schandor, Wollau,  
Kr. Wiesbaden, Schwabach, tot. —  
Gebr. Theodor  
Künner,  
Dattendorf, Kr. Kassel, Schwabach, tot.

19. Kompanie: Wilhelm Reuer II., Nieder-  
bach, Unterarm, Schwabach, tot. —  
Andreas  
Wegner,  
Frankfurt a. M., Schwabach, tot.

**8. Bataillon, Detmold.**  
9. Kompanie: Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

10. Kompanie: Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

**Infanterie-Regiment Nr. 67, Metz.**  
1. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

2. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

3. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

4. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

5. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

6. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

7. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

8. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

9. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

10. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

11. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

12. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

13. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

14. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

15. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

16. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

17. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

18. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

19. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

20. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

21. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

22. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

23. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

24. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

25. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

26. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

27. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

28. Kompanie: Gustav Oppermann, Siegen,  
Kr. Kassel, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot. —  
Gebr. Friedrich  
Schub-  
hert, Oelde, Schwabach, tot.

## Autofahrt über das große Schlachtfeld.

(Chr. Fft.) Luig: Borzini erzählt im „Corriere della Sera“, wie er samt drei Reisegefährten während einer Autofahrt über das große Schlachtfeld in Frankreich von „des Freuden“, d. h. von den Franzosen, eingeholt wurde. Die Tatsache an sich ist ziemlich belanglos, aber die Schilderung der Fahrt über den riesigen Schlachtfeld ist anziehend und unterhaltend. Herr Borzini, in Friedenszeiten Direktor der Komischen Oper in Paris, gegenwärtig aber Hauptmann der Artillerie und Adjutant des General Gallieni, hatte Borzini mit einem Mitarbeiter des „Giornale“ einen Passierchein angefordert. „Wir stehen“, schreibt der Italiener, „das verwüstete, halb vom Feuer vernichtete Schlachtfeld, von ganzen Städten in Schutt und Asche liegen, hinter uns. Die verheerenden Straßen der Stadt haben nur noch eingestürzte Häuser. Fröhliche Villen und armenische Häuschen haben daselbe Schicksal über sich ergehen lassen müssen. Lebersteine von Fassaden stehen wie Theaterkassen, und hinter ihnen hellen Dunken von Kasse und von Steinen, von gewundenen Metallstäben, von geschwungenem Glas die vernichtete Gasse, den zerstörten häuslichen Herd, die zertrümmerten Erkerungen und Hoffnungen laufender von Familien, die jetzt obdachlos umherirren, dar. Die Straßen von Paris zeigen dem Vorübergehenden fortwährend Blüthen, die die öffentliche Wildheit unterdrückt; und hier und da hört man die schrecklichen Worte: „Ich habe Hunger!“ Höflich. Man dreht sich um, und das Herz klopft sich einem zusammen, wenn man sich plötzlich einer anständig gekleideten, zaghaften, abgemagerten Person gegenüberfindet, die einen starr anschaut, ohne die Hand anzuhängen, als wenn sie sich schämt, daß sie gewagt hat ...

Das Auto brachte uns schnell auf die nach Wil-  
her-Cotters führende Straße; wir gerieten hier  
mitten in einen großen Wagenverkehr hinein.  
Vorsam rührten neue graue Batterien vor; die  
Wächter sind gestaut wie Schiffe: „De Bengar“.  
„L'Indomptable“, „Le Zouave“ ... Den Mund

durch den ledernen Mantel verschlossen, folgten  
uns die Kanonen in den dichten Schatten des Wal-  
des. Sie gingen zur Schlocht und hatten etwas  
Grafisches, Kühnliches, Unerbittliches, das der Be-  
deutung ihrer kriegerischen Namen entsprach. In  
der Ferne erblickten wir inmitten eines Grün-  
wells von Menschen auf grünem Untergrund große  
weiße Schmetterlinge: eine Pflanzung. Da ist  
Hilfers-Cotters, die Vaterstadt Alexanders Dumas',  
voller Kriegstomben, die das Denkmal des gro-  
ßen Lichters mit sich selbst Staanen betrachtet.  
Wo der Wald höher wird, ein riesiger Haufe von  
Metallstücken, ein Durcheinander von verzögerten  
Resten, von Wärdern, von nicht explodierten Schrap-  
nells, die sich in den Boden eingewühlt haben. Die  
Wärdern sind zertrümmert, zerbrochen, durch die  
Explosionen entzweit, und die gewaltige Glat hat  
das Land verbrannt und die St







# Didaskalia

Tägliche Roman- und Unterhaltungs-Beilage der „Frankfurter Nachrichten“

Nummer 277

92. Jahrgang.

88. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

## Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

„Kindchen, draußen ist jemand, der Sie gern sehen will — darf er?“

„Wer?“ ein schwaches Rot trat in ihr Gesicht; der Gedanke an Wolf durchzuckte sie; aber das war ja unmöglich; er konnte ja nichts von ihrem Kranksein wissen.

„Nennen Sie nicht raten? Doktor Kornelius!“

Sie nickte. Gleich darauf stand dieser an ihrem Bette, keines Wortes fähig vor innerer Bewegung, die sich auf seinem blasslichen Gesichte deutlich abspiegelte.

Sie reichte ihm die schmale abgezehnte Hand. „Das ist lieb von Ihnen, daß Sie noch einmal nach mir sehen!“ Nicht wahr, wir waren doch zwei gute Kameraden und haben wieder miteinander gearbeitet!“ Er drückte heftig ihre Hand; sprechen konnte er nicht. Die durch einen Schleier sah sein tränenerfüllter Blick die Geliebte liegen. „Sehen Sie,“ hieß sie müde lächelnd fort, „männ ich nun Ihre Braut wäre, so wäre es doch viel schmerzlicher für uns. — Vergessen Sie nur Ihren guten Kameraden nicht!“ Doktor Kornelius unterdrückte gewaltsam das in ihm aufsteigende Schloffen; wortlos und hastig verließ er das Zimmer, da der Jammer ihn zu übermannen drohte — und sinnend sah sie ihm mit den großen leuchtenden Augen nach. Sie hatte ihn so gern gehabt, diesen guten treuen Menschen, und es hatte ihr so leid getan, ihm Schmerz bereiten zu müssen.

„Wie ist's draußen? Es muß doch bald Weihnachtsfest sein?“ fragte sie nach einer Weile.

„Nennen Sie nicht so viel, Kind — können Sie sich doch!“

„Ach, das ist doch nun gleich! Lassen Sie mich nur! Mir ist's so wohl — ich fühle mich so frei, geliebtes Lantchen, ich habe so ferne Schmerzen mehr! — Scheint denn die Sonne?“

Die müßt ich gern noch mal sehen, ehe ich gehe — ich habe sie so geliebt!“

Statt aller Antwort stand Frau Samann auf, zog die Vorhänge auseinander und ließ das helle Sonnenlicht ungehindert ins Zimmer fluten. Dichter Schnee lag auf den Dächern der Häuser, und die Sonne zauberte ein süßliches Flimmern darauf. Unwillkürlich faltete Mary die Hände. „Wie schön!“ flüsterten ihre Lippen. „Ist es kalt?“

„Ja, sehr kalt,“ entgegnete Frau Doktor Samann. Mary sprach nicht mehr. Sie hatte die Augen wieder geschlossen und schien zu schlafen.

Gegen Abend war sie wieder aufgewacht; Frau Samann sah wieder bei ihr. „Sehen Sie mir doch, bitte, Papier und Bleifeder, Lantchen.“ Diese reichte ihr das Gewünschte und mühsam schrieb Mary ein paar Worte nieder. Nach einer Weile fragte sie: „Haben Sie gelesen? Ja?“ — Sie sah mir doch nicht böse? — Ich hübe ja nun auch meine Schuld.“

Sonst streichelte Frau Samann ihre abgezeigten Wangen. „Rein, mein liebes Kind, wir fühlen mit Ihnen — mit dir! Ich mich, Du“ sagen! Wir hätten Dich so gern als Tochter gehabt, du süßes Kind!“ Mit Tränen in den Augen küßte Mary ihre Hand. „Danke dir, o Mutter! — o wie gut das tut — Mutter!“

„Rein liebes Kind! Nun müßt du doch gesund werden!“ Frau Samann wandte sich ab, daß Mary ihre Tränen nicht sehen sollte, die unaufhaltsam über ihre Wangen liefen; die Kühlung und der Schmerz hatten sie übermannt.

„Einen Wunsch hätte ich wohl noch,“ begann Mary wieder.

„— und der wäre? Was in meinen Kräften steht, mein Kind, soll dir werden.“

„Könnte ich wohl, — müßten Sie — müßtest du nicht veranlassen, daß —“ sie hielt inne; es wurde ihr doch schwer, das anzusprechen, was sie auf dem Herzen hatte.

„— Ich doch, Kind! Gerne, alles, alles sollst du haben!“

„Ich möchte — ich möchte Hauptmann Wolfsburg so gern noch mal sprechen,“ rang es sich endlich mühsam von ihren Lippen, während ein leichtes Rot in ihre Wangen krieg. Frau Doktor Samann sah sie einen Augenblick betroffen an.

Der also war es, den Mary vor Jahren so namenlos geliebt — o, nun wurde ihr so vieles klar — ihr Wille, das Kind trotz körperlicher Schwäche durchaus zu pflegen — ihre häufigen Wege nach dem Friedhof — aber sie machte keine Bemerkung darüber.

„Aber natürlich, Kind, soll das geschehen. Heute noch?“

„Wenn möglich, ja! Und kann er nicht kommen, geben Sie ihm dieses — ach ja, du liebe Mutter!“ Und sie reichte ihr den Zettel, den sie vorhin geschrieben. Es war nur die paar Worte: „Ein letztes Behüt Dich Gott!“ Denke zuweilen an deine Mary.“

Frau Doktor Samann telefonierte sofort nach seiner Wohnung. Wolf war selbst da, und sie bat ihn um seinen Besuch. Er sagte sofort zu, und es dauerte nicht lange, so kam er auch. Sie begrüßte ihn und sagte:

„Meine Bitte, zu uns zu kommen, ist Ihnen gewiß lieblich erschienen. Doch es war ein Wunsch Schwester Konstanze, Sie noch einmal zu sprechen — sie ist sehr krank.“

„Was, Mary krank, und das wußte ich nicht!“ Dieser Ausruf bekräftigte ihre Vermutung. „Ja,“ entgegnete sie, „und ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß es sehr schlimm — aussichtslos mit ihr steht. Sie war zum Totenfest auf dem Friedhof und dort hat sie sich ihre Krankheit geholt.“

„O Gott,“ rief Mary, das Gesicht in den Händen verbergend. Leise erzählte sie ihm dann von dem Verlauf der Krankheit bis zu ihrem Wunsch, Herrn Hauptmann noch mal zu sehen.

„Ach danke Ihnen,“ sagte Wolf, „daß Sie mich benachrichtigt haben! Kann ich — e jetzt gehen?“

„Ja! Vor allem aber bitte ich Sie um Huldigung, Herr Hauptmann! Das Geringste regt sie auf! Mein Mann wird vielleicht gar nicht einverstanden sein; aber diesen Wunsch konnte ich ihr nicht verbergen. — Hier, das gab sie mir für Sie.“

„Ich danke Sie,“ lächelte Frau Samann, ihm das Briefchen gebend.

In diesem Augenblick ertönte das Heulen einer Klode. Entschuldigend Sie einen Augenblick, Herr Hauptmann, das ist Konstanze!“

„Ist er da,“ fragte Mary, Frau Samann erwartungsvoll ansehend.

„Ja, Kind, soeben ist er gekommen! Aber bitte keine Aufregung!“

„Dann bringe ihn mir doch — er ist es ja, den ich so unaussprechlich geliebt habe.“ Klüßerte sie leise, „o, wie danke ich dir!“

— Sehnlich blickten dann ihre großen glänzenden Augen nach der Tür, durch welche der Heiserheute jeden Augenblick eintreten mußte. Endlich sah sie den Geliebten auf der Schwelle stehen; sie versuchte sich ein wenig emporzurichten und ihm beide Hände entgegenzustrecken. „Wolf!“ flüsterten ihre bebenden Lippen, während ein seltsames Lächeln über ihr Gesicht flog. „Danke dir, daß du gekommen bist, du Guter, Lieber!“

Mit zwei Schritten war er an ihrem Bette, Partikulend zog sich Frau Samann zurück, ihnen dadurch ein paar Minuten ungestörten Beisammenseins ermöglichend. Wolf war vor dem Bette niedergeknien und drückte sein Gesicht auf ihre eine Hand, während sie mit der anderen liebevoll durch sein schwarzes lockiges Haar strich. Er konnte vor innerer Bewegung kein Wort herausbringen. Endlich sagte sie mit bebender Stimme:

„O, Wolf, das ist meine größte Freude, dich noch einmal zu sehen! Nun kann ich ruhig sterben!“

„Sprich nicht so, mein Mädchen, ich kann es nicht glauben! Du zerreißt mir das Herz!“

„Gedanke dich an den Gedanken, Wolf! Dann kannst du auch meiner gedenken, ohne daß es ein Unrecht ist! — Wir dürfen ja einander nichts sein!“

Wieder war es still zwischen ihnen, man hörte nur leise die Uhr im Zimmer ticken. Das gedämpfte Licht der Lampe fiel auf ihr totenblaues schmales Gesicht, aus dem die unruhig großen Augen fast sichtbar hervorsahen. Das goldige Haar war gelöst und umgab ihr Köpfchen wie ein Heiligenschein. Er streifte ihre zarten Hände, während er sie unverwandt ansah, als wolle er sich ihr Bild fest einprägen. Ihre frühere hinreißende Schönheit besaß sie allerdings nicht mehr, dafür war sie aber von einem fast überirdischen Liebreiz, der rührend war. Ihre Augen ruhten sinnend in den seinen.

(Fortsetzung folgt.)

**Stellen-Angebote**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

Für Wiederverkäufer christl. fotografische Bergarbeiten und Semi-Gewerbe-Schmid fertigen hilft an Paul Repp & Co., Sanderstr. 53, pl. (190519)

**Gewerbl. Personal**

Monteur

für Installation u. Pflege von elektrischen Heißwasser-Heizungen u. Arbeiter-Motoren. Sofort gesucht. Nur nachweislich erhaltene Leute werden berücksichtigt. Off. u. N. 684 Filiale Schillerstr. 3.

**Stellen-Angebote**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Junge Damen**

für leichte, bessere Bekleidungsarbeiten od. Wäsche, gesucht Kronprinzstr. 41, 2. St.

**Haus-Personal**

geb. Mädch. o. Frau a. Böh. eines H. Haush. der 3 erwachs. Kinder, gel. Off. unter N 17 Filialstr. 1. (1888)

**Stellen-Angebote**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Reisender oder Vertreter**

ersterklassige Verkaufskraft

sucht Engagement. Branchen Lebensfrage. — Es wollen sich nur Firmen melden, die tatsächlich Wert darauf legen, einen hervorragenden Repräsentanten zu gewinnen. Offerten unter N 787 an die Filiale Offenbach a. M. (18958)

**Stellen-Angebote**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Stellen-Angebote**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Stellen-Angebote**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Stellen-Angebote**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Weibliche**

**Kaufm. Personal**

**Stellen-Geluche**

**Männliche**

